

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M., in Wilsdruff 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M.

Verleger Herr G. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pf. pro vierzeiliger Zeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pf. Beträgender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharand.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Brunnsdorf, Burthardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Heiligsdorf, Herzogswalde mit Sansberg, Kausbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Losen, Rohorn, Müllig-Rohrschen, Rungis, Neufkirchen, Nutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roisch, Rothschönberg mit Berna, Sächsborn, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Taubenheim, Unterkersdorf, Weistropf, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

No. 121.

Donnerstag, den 21. Oktober 1909.

68. Jahrg.

Mittwoch, den 27. Oktober d. J.

vormittags 10 Uhr

### Sitzung des Bezirksausschusses

findet im Sitzungssaale der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen, am 19. Oktober 1909.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Die im Grundbuche für Lampersdorf, Blatt 9 und 45, auf den Namen Robert Reinhard Kahl eingetragenen Grundstücke sollen am

8. Dezember 1909, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Die Grundstücke sind nach dem Flurbuche 2 Hektar 87,4 Ar groß und auf 10000 Mark geschätzt. Sie bestehen aus einer Baustelle und einer neuerbauten Scheune, Nr. 9 des Grundkatasters, in der Mitte des Dorfes Lampersdorf an der Dorfstraße gelegen, sowie aus Garten, Feld und Wiese. Die Brandversicherungssumme beträgt 7770 Mark. Davon entfallen 5750 Mark auf das abgebrannte Wohn- und Gasthausgebäude. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzung, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 30. Juli 1909 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Wilsdruff, den 18. Oktober 1909.

Za 11/09 Nr. 4.

Königliches Amtsgericht.

Die morgende

### Stadtgemeinderatsitzung

fällt aus. Wilsdruff, am 20. Oktober 1909.

Der Bürgermeister. Kahlenberger.

Wegen Bekanntgabe des Wahlergebnisses erscheint morgen Abend nach 9 Uhr eine Extrausgabe unserer Zeitung, welche anstatt in den Ausgabestellen in der Expedition direkt verabsolgt wird.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 20. Oktober.

Deutsches Reich.

#### Einschränkung des militärischen Frontmachens.

Wie die „Köln. Zig.“ mitteilt, besagt eine Aenderung der Garnisondienstvorschrift, daß nach einer Bestimmung des Kaisers die Ehrenbezeichnung des Frontmachens vor allen militärischen Vorgesetzten für den Soldaten in Wegfall gekommen ist. Diese Ehrenbezeichnung wird fernerhin nur erwiesen von Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Beamten der Militärverwaltung in Uniform vor dem Kaiser und der Kaiserin, sowie vor den regierenden Fürsten und ihren Gemahlinnen innerhalb ihrer Landesgrenze; von Unteroffizieren, in ihrem Range stehenden Personen des Soldatenstandes, wahren Militärbeamten in Uniform und Gemeinen außer wie bei den Offizieren usw. vor ihren Landesfürsten und deren Gemahlinnen ohne Rücksicht auf die Landesgrenze, sowie vor Fahnen und Standarten.

Ausland.

#### Der dänische Minister Christensen geht doch noch.

Der König von Dänemark hat das Abschiedsgesuch des Landesverteidigungsministers Christensen angenommen und dem Präsidenten des Ministerrates Grafen Holstein die interimistische Leitung des Landesverteidigungsministeriums übertragen.

Politischer Nord?

Am Sonntag ist in Petersburg ein unerhörter Mord verübt worden. Dem Ermordeten wurde von dem Täter der Kopf abgeschnitten und vom Gesicht die Haut abgehoben. Man spricht davon, daß der Ermordete der Polizeispitzel New war.

Vom spanischen Feldzug bei Melilla.

Nach einer amtlichen Meldung machte am Sonnabend General Aquilera mit drei Regimentern, einer Batterie und einem Fesselballon einen Erkundungsmarsch gegen feindliche Abteilungen, die sich etwa vier Kilometer westlich von Nador befanden. Der Feind wurde mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Da der Zweck des Marsches erfüllt war, zog sich General Aquilera wieder zurück. Auf spanischer Seite wurden ein Major und zwei Soldaten getötet und 14 Soldaten verwundet.

Der Finanzminister hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend einen außerordentlichen Kredit von 68 Millionen Pesetas für den Feldzug bei Melilla bis zum Ende des Jahres.

Vorgestern abend machten die Mauren einen Angriff gegen zwei bei Nador stehende Regimenter. Von den bei Lagaina stehenden Truppen erlitten sie in die Flanke Feuer und wurden mit großen Verlusten an Toten und Verwundeten in die Flucht geschlagen.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 20. Oktober.

Es ist Pflicht jeden Staatsbürgers, sein Wahlrecht auszuüben und muß die Erfüllung dieser Pflicht von jedem national denkenden Manne erwartet werden.

— Dr. Rehnert Mitglied der I. Kammer.

Gestern meldete auch das amtliche „Dresdner Journal“: „Sicherem Vernehmen nach ist der vorstehende Direktor des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen, Wirtl. Geh. Rat Dr. Rehnert, Erzellen, auf Medingen zum Mitgliede der Ersten Kammer der Ständeversammlung ernannt worden.“ — Aus dieser Fassung ist wohl zu entnehmen, daß die Ernennung zwar feststeht, daß aber die Ausfertigung des Dekrets noch nicht erfolgt ist.

— Zum Wahlkommissar für den 6. städtischen Wahlkreis ist an Stelle des erkrankten Bürgermeisters Herr Dr. Dase Herr Stadtrat Dr. Gente ernannt worden.

— Zu der Sonntag, den 24. Oktober vom Herrn Ephorus Griechhammer-Weihen in der Parochie Keffelsdorf vorzunehmenden Kirchenvisitation wird zum Hauptgottesdienst früh 9 Uhr Herr Dreißfarer Lic. th. Wegmüller die Predigt halten. Alsdann findet eine Hausabstammungsverammlung im Gasthof zur Krone statt, in welcher kirchliche Einrichtungen und Wünsche besprochen werden sollen. Es heißt zu erwarten, daß der Besuch des Gottesdienstes wie der nachfolgenden Hausabstammungsverammlung ein zahlreicher sein wird.

— Die Bohrungen nach Steinkohlen in Oberhermsdorf sind resultatlos verlaufen und eingestellt worden. Das Bohrgebäude ist abgebrochen und die Maschinen sind entfernt. Den interessierten Gemeinden und Grundbesitzern ist damit leider eine langgehegte Hoffnung, endlich das vermußtlich dort lagernde schwarze Gold holen zu können, entfallen.

### 5. Klasse 156. Kgl. Sächs. Landeslotterie.

(Ohne Gewähr.)

Ziehung am 18. Oktober 1909.

100000 Mark auf Nr. 107928  
30000 Mark auf Nr. 92600  
5000 Mark auf Nr. 6549 47591 54040 57674 60059  
3000 Mark auf Nr. 6941 21081 22364 26471 38836  
44404 44548 48798 54837 59494 63269 65574  
66952 67791 83156 83525 91454 96843 100118  
103738 104111 104185 106324 109980.  
2000 Mark auf Nr. 4280 4385 8287 9804 20334  
24920 30377 32256 32711 33625 34283 37215  
38568 43208 44984 47336 52258 52649 54250

58671 66830 69408 82631 84342 84763 86194  
86896 87060 99822 101774 105520 106899 107338.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 1826 2337 3678 5741 7596 7843 7985 11794  
12113 12819 15823 16204 18823 20665 32560 34889  
36756 37792 41761 43325 43724 52833 53266 57273  
61182 62371 77859 84127 87195 90096 90621 91082  
91568 91733 92539 92819 95651 100570 104451  
105822 109167.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 1058 2692 3650 4930 9715 19684 22533 23707  
25810 26993 27493 29456 30064 32026 36594 37866  
41218 44258 44434 45832 47852 50608 50724 52208  
54102 55127 60426 64157 67794 68012 68174 68726  
69238 71793 77754 78130 80331 81829 82756 85201  
88032 89122 91528 93050 96360 97927 98169 103837  
109366.

Ziehung am 19. Oktober 1909.

40000 Mark auf Nr. 92265.  
20000 Mark auf Nr. 51081.  
5000 Mark auf Nr. 2151 64089 78797.  
3000 Mark auf Nr. 2082 5046 8291 17043 21360  
23135 26222 33675 36438 41874 44972 45178  
49493 56154 73991 77102 81837 82389 86306  
90393 93955 99633 102157 107887 109627 109816.  
2000 Mark auf Nr. 2821 29466 29932 38055 47028  
53208 55385 57648 59903 60444 61373 63828  
64473 67086 67701 70908 72039 80765 85155  
89041 98577 105159.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 671 2734 2853 4335 9731 10129 10156 11978  
16344 24758 27864 31436 33304 34811 36846 38095  
38151 40208 41172 41677 43757 47229 47250 49568  
51507 53526 53712 56853 57062 57573 58501 60203  
61446 62717 71174 71449 75593 75656 76356 76764  
78695 80361 82282 83172 83660 84796 86501 92892  
92984 99261 102798 104436 104888 106303 107298  
107583 107890 109604.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 626 1648 4667 4889 5343 8939 14349 14879  
16209 16968 17580 17810 20094 31397 31653 31849  
32087 33020 33539 33648 34809 34858 36837 37417  
38545 40272 41601 43737 45158 45264 45652 46595  
46767 54185 55934 57445 58640 60908 63549 66888  
66987 68059 68775 69995 71020 71208 75857 78855  
84275 85849 89034 91162 95046 95167 98161 100826  
101503 103557 108746 108885.

In die Kollektion des Herrn Verth. Wilhelm-Wilsdruff fielen folgende Gewinne à 300 M.: Nr. 6291 85701 85717.

In die des Herrn Kohl-Keffelsdorf: à 300 M. Nr. 54541.

Eingefandt.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Carl Mebe, Hamburg 23, bei, auf den wir hiermit empfehlend hinweisen.

Siehe 1 Beilage.

# Gasthof Grumbach.

Zur Kirmesfeier!

Sonntag, den 24. Oktober, nachmittag 4 Uhr  
starkbesetzte Ballmusik

Montag, den 25. Oktober

Grosses Extra-Konzert

von der Wilsdruffer Stadtkapelle. Direktion: Emil Admisch.  
Anfang 7/8 Uhr. — Feingewähltes Programm. — Eintritt 50 Pfg.  
Billets im Vorverkauf zu 40 Pfg. sind bei dem Unterzeichneten zu haben.

Nach dem Konzert: Grosser Kirmesball.

Gleichzeitig werde ich zu diesem Feste mit ff. Speisen und Getränken, sowie mit selbstgebackenem Kuchen in bestmöglicher Güte bestens aufwarten.

Dierzu ladet ganz ergebenst ein Paul Bohr.

# Gasthof Sachsdorf.

Freitag, den 22. Oktober 1909:

Guter Montag, verbunden mit Ballmusik.

Dierzu ladet freundlichst ein H. Schumann.

## Damenjacketts, Damenpaletots

6.—, 9.—, 10.—, 15.—, 16.—, 20.—, 21.—, 28.—, 55.—

Wetter-Pelerinen

Mädchenjacketts, Mädchenpaletots

3.—, 5,75, 6.—, 9.—, 10.—, 12,75, 15.—

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Solide Qualitäten.

B. Walther, Potschappel.

Sonntags 12—4 Uhr offen.



## Bildhauerei

J. Preißiger, Fördergersdorf

empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten

Grabdenkmäler

in Granit, Syonid, Laborador, Marmor und Sandstein von den billigsten und einfachsten bis zu den teuersten und schönsten.

Erneuerungen alt. Denkmäler in jed. Gesteinsart, sowie Anfertigung jeder Verzierung und Schrift auf Schilder, Trinkgläser, Verandas, Fensterscheiben usw.

Spezialität: Grabdenkmäler.

Saubere, solide Ausführung unter weitgehendster Garantie. Mäßige Preise.

## Stets richtige Zeit!

Für 1 Mk. 50 Pf. wird jede, auch die kleinste Uhr, genau gangbar gemacht u. repariert. Weltberühmte Garantie für richtige Zeithaltung. Jede Uhr wird ausserdem gratis wie neu einpoliert. Neue Federn, beste Qualität 75 Pf. Uhrzeiger, klein u. vergoldet 10 Pf. Uhrglas, nach geschliffen 10 Pf. Ketten- u. Kettenschlüssel, nach best. Vorz. 25 Pf. Gold- u. silb. Waren werden sauberst repariert u. wie neu hergestellt; an Uhrwerkapparaten werden alle Reparaturen sorgfältig hergestellt. Unbeschädigt abgeholt u. prompt geliefert.

Hermann Jyrch  
Potschappel  
Thurmstr. 4, 1110a Marktplatz

## Gausverkauf.

Mein in gutem baulichen Zustande befindliches mit Wasserleitung versehenes Haus ist mit dem an der Friedhofstraße gelegenen Garten sehr preiswert zu verkaufen. Näheres durch Hildebrand.

### Mittleres Gut

zu kaufen gesucht. Off. unter B. M. 695 Invalidendank Dresden erbeten.

Freundl. möbl. Zimmer für 1 bez. 2 Herren per 1. November zu vermieten. Wo sagt die Exp. d. Bl.

## Geübte Tischler

auf kleine Bogensmöbel in weissem Holz werden für dauernde Arbeit gesucht Holzwarenfabrik Paul Leonhardt Eppendorf (Sachsen).

## Großer Laden.

in der Meißner Straße gelegen, von Ostern ab billig zu vermieten. Näheres bei Hildebrand.

Schnitt-Bockfleisch empfiehlt Aug. Ziege.

Allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten, die uns an unserm Hochzeitstage durch Gratulationen und Geschenke so hoch erfreuten, sowie dem geehrten Gesangverein Liedertalel für den erhebenden Gesang sagen wir hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Dresden, den 19. Oktober 1909.

Edmund Braune u. Frau Lydia geb. Reichel.

### Herzlichster Dank!

Bei dem Tode und Begräbnisse meiner lieben unbergeblieben, viel zu früh dahingegangenen Gattin, unserer guten Mutter

Amalie Auguste Jahn,

geborene Staben

sind uns von lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten in überaus großem Maße Blumenschmuck und Beileidsbezeugungen zuteil geworden, daß es uns drängt, allen nochmals

herzlich zu danken.

Besonderer Dank auch meinen Arbeitskollegen für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Im Grab ist Ruh, auf Erden bitterer Schmerz Drum ruhe sanft, Du treues Mutterherz!

## Gasknörpelkalk

zu Bau- und Düngezwecken offerieren billigst Braunsdorfer Dolomit-Gement-Kalkwerke vorm. F. Krumbiegel G. m. b. H.

## Zum Dresdner Jahrmarkt

Sonntag, Montag und Dienstag, den 24., 25., 26. Oktober veranstaltet

## Blumenhesse

wieder einen

# Straussfedermarkt.

Diesige Posten von den allerfeinsten und von den allerbilligsten Strausfedern habe ich schon zusammengekauft und immer hat es nicht gereicht, bis auf das letzte Stück ist alles verkauft worden. Ganz einfach, denn jedes Kind weiß:

bei Hesse kauft man gut,  
bei Hesse kauft man billig!

Auch enorme Mengen Hut-, Ball- und Kranzblumen, Blätter, Früchte, Beeren, Wachs, Blumenpapier, Krepppapier, Palmen, Palmenzweige, Strausfederboas, Flügel, Federgestecke auf den Hut und vieles andere. Darum zum Jahrmarkt sei die Lösung: Zu

Hesse, Dresden, Scheffelstrasse 10/12. Durch Umbau: Neue grosse Verkaufsräume.

## Mägde

Knechte, Pferdejungen, Arbeiter, Hausmädchen, Burichen für Gasthöfe sucht für jetzt und Neujahr 1910 die Dienstvermittlung von

Otto Reinhardt, Wilsdruff, Dresdnerstraße 97.

## Ein Arbeiter

für sofort und eine Arbeiterfamilie für Neujahr gesucht B. Wetzel, Birkenhain.

## Ein sprunghafter Ziegenbock

steht zur Verfügung bei H. Bähig, Klipphausen.

## Schöne große Wohnung

per sofort oder 1. Januar zu verm. Zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

## Frisches Schöpfensfleisch

empfiehlt stets von heute ab Richard Bretschneider, Fleischermeister.

## Entlaufen

ist ein junger Hund, braun und weiß gefleckt, Dalmatier Rasse (Jagdrasse). Gegen Belohnung abzugeben bei Gutsbef. Oswin Zieger, Herzogswalde. Vor Ankauf wird gewarnt!

## Ein Hund, geigert, zugehauen.

Futterkosten abzuholen Gelbigsdorf Nr. 10.

# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 121.

Donnerstag, 21. Oktober 1909.

## Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 20. Oktober.

Der Opernsänger Burrian in Dresden bietet zur Zeit reichlichen Gesprächsstoff. Ein neues Abenteuer desselben melden die „Leipz. N. N.“, die aus Leipzig berichten: Burrian traf Donnerstag nacht, nachdem er im Dresdner Hoftheater aufgetreten war, auf dem Leipziger Bahnhof ein, wo ihn eine sehr hübsche, ungefähr 19-jährige, elegant gekleidete Dame, die ihn sehr herzlich begrüßte, erwartete. In demselben Augenblick sprang aus einem Nebenabteil des Schnellzugs ein Herr auf den Burrian, der sich als der Gatte der Dame, ein Dresdner Materialwarenhändler, erwies, der Burrian insgeheim von Dresden aus gefolgt war und der in bestiger Weise seine Frau für sich reklamierte. Diese weigerte sich jedoch, ihrem Gatten zu folgen, und Burrian fuhr mit der Dame in einer Droschke rasch davon. Der Gatte legte den Fahrenden mit einem Grenzpolizisten nach, ohne jedoch einholen zu können. Wohin sich Burrian begeben hat, ist unbekannt.

Ein seltsamer Vorgang spielte sich am Sonnabend in Sebnitz ab. Eine Frau Schlenkerich besuchte ihre im Nebenbause wohnende Schwiegermutter und überraschte diese, als sie vor einem mit Blut fast gefülltem Gefäße stand. Die Schwiegermutter eilte sogleich auf die Eintretende zu und drängte sie zur Tür hinaus, die sie sofort verschloß. Als dann ein Schlosser den Eingang geöffnet hatte, war die in der Mitte der 50er Jahre stehende Schwiegermutter bereits tot. Sie hatte sich die Pulsader geöffnet.

Am 19. d. M. wurde in Oibersdorf der 72-jährige Privatier Buttig, in Schlegel seine 46-jährige Tochter, Frau verw. Hanspach geb. Buttig, und in Bertsdorf seine Enkelin, Selma Buttig, getraut. Der seltene Familienfesttag wurde durch eine gemeinsame Hochzeitsfeier der drei Paare im „Lindenhof“ in Jittau beschlossen.

Durch eine furchtbare Detonation wurden die Einwohner von Gröba am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr erschreckt. Auf dem dortigen Eisenwerk war eine Explosion des großen Gasanals des alten Martinwerkes erfolgt. Durch die Wucht der Explosion wurden die mächtigen Gasventile aus ihren Lagern gerissen. In dem Explosionsraume befanden sich außer einigen Ingenieuren 2 Schmelzer und 3 Arbeiter, die unversehrt davonkamen. Das entstandene Feuer wurde durch die alsbald erschienenen Wehren gelöscht. Der Materialschaden ist bedeutend.

Um ein Stück Weges mitfahren zu können, hatten am Sonnabend abend eine Anzahl Schulknaben in Mahren einen leeren Wagen erklettert, der an einen mit Stroh beladenen anderen Wagen angehängt war. In der Nähe des Armenhauses verjagte der achtjährige Max

Löpfer abzuspringen, blieb aber mit seiner Jacke hängen und fiel dann so unglücklich zu Boden, daß ihm beide Räder des Anhängewagens über Brust und Arme gingen. Infolge der dabei erlittenen schweren inneren Verletzungen gab der Knabe in wenigen Minuten seinen Geist auf.

Herr Oberbürgermeister Dr. Dittich in Leipzig stellte in der letzten Sitzung des Rates mit, daß durch ein Komitee die Beteiligung der Stadt mit 200.000 Mark an der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft in Aussicht genommen sei. Das Komitee hat rund 100.000 Mark sofort gezeichnet. Den Werbungen des Komitees ist es gelungen, bis jetzt noch weitere Zeichnungen in Höhe von 75.000 Mark zu erlangen. Voraussetzung ist bei allen Beteiligten gewesen, daß die Stadt Leipzig in den Bereich der Luftschiffahrten einbezogen und in Leipzig eine Landungsstelle mit Halle errichtet wird. Wegen unentgeltlicher Ueberlassung eines entsprechend großen städtischen Areals schweben Erörterungen. Bis zu deren Abschluß wird der für die Landwirtschaftliche Ausstellung benutzte Platz am Güttrischer Markt zu Landungen der Luftschiffe verwendet werden können.

Ein frecher Raubanfall ist am Sonnabend nachmittag in einem Grundstück der Dohenzollernstraße in Leipzig-Meuditz an einem 15 Jahre alten Kaufmannslehrling verübt worden. Der junge Mensch hatte einen größeren Geldbetrag auf der Bank eingezahlt und war bereits in dem Hause, in welchem sich seine Firma befand, angelangt, als ihm ein Mensch auf der Treppe entgegenkam, der ihm plötzlich gestohlenen Pseffer in das Gesicht warf, ihm die Wappe, in der sich das Geld befunden hatte, entriß und dann die Flucht ergriff. Trotz der heftigen Augenschmerzen und obgleich er kaum aus den Augen sehen konnte, verfolgte der Lehrling sofort den Räuber unter lauten „Halt! Halt!“-Rufen. Zwei Männer nahmen den Kerl alsbald fest und übergaben ihn der Polizei. Der Festgenommene ist ein kriminell schon vorbestrafter 26 Jahre alter Arbeiter, der früher in dem betreffenden Geschäft tätig gewesen ist und in der Wappe, die der Lehrling bei sich trug, Geld vermutet hatte. Der Lehrling mußte sich in die Behandlung eines Augenarztes begeben.

Nachdem schon in der Nacht zum Sonntage in dem Brehnaer Holze bei Reichstädt fünf Männer beim Wildern beobachtet worden waren, aber nicht gefaßt werden konnten, wurde ihnen am Sonntag von dortigen Einwohnern erneut nachgestellt. Dabei geriet ein Jagdpächter mit einem der Wilderer bei dem Bestreben, ihn festzunehmen, ins Handgemenge, wobei der Wilderer einen Revolver zog und auf den Jagdpächter anlegte. Glücklicherweise ging der Schuß nicht los; der Mensch schlug darauf mit der Waffe auf seinen Gegner ein und

erregtes Herz mit lautem Geräusch auf und abbewegte. Bei diesem ungewöhnlichen Halten des „Ueberland“ blickte der Kranke seine Gattin mit einem erstaunten Blicke an, und sie eilte an das Fenster und zog den Vorhang zur Seite. In demselben Augenblick, als sie sich mit unbefriedigter Miene wieder umwandte — bei dem dichten Schneewehen hatte sie nichts sehen können — wurde heftig gegen die Tür geschlagen. In der bestimmten Borahnung, daß dieses beschreiende Klopfen mit dem haltenden Zuge in Verbindung stehe, eilte Sylvia hinaus und öffnete. Draußen standen drei Männer, von denen sie den einen, den Nachtlegraphisten der Station, kannte.

## Zur Reform der Volksschule.

II.

Zur Reform der Volksschule schreibt die Deutsche Tageszeitung, aus welcher auch das uns von Herrn Dr. Wahl eingelangte, mit einigen Abänderungen stammt. Es ist der Gedanke ausgesprochen worden, man müsse den Religionsunterricht von dem reinen Gedächtniswerke mehr entlasten. Man hat darauf hingewiesen, daß unsere Jugend viel zu viel Bibelsprüche lernen müsse, von denen sie nur wenige wirklich verstehe, daß sie gezwungen sei, sich eine Menge Kirchenlieder einzuprägen, deren Wert im allgemeinen und für die Kinderseele im besonderen, zweifelhaft sei. Darüber läßt sich streiten. Es würde den Wert und die Bedeutung des Religionsunterrichts herabmindern, wenn er die jungen Seelen allzu stark mit Gedächtnisballast überlastete. Aber die köstlichen Kernsprüche der heiligen Schrift, die wunderbaren, ewig jungen Lieder der alten Kirche und der neuen Gottesdichter soll man ihnen nicht vorenthalten. Was steht in solchen Sprüchen und Liedern nicht für ein lebendiger, unzerstörbarer Schatz! Sind nicht diese von den Worten der heiligen Schrift und von den Gesängen der Kirche Gemeingut des Volkes geworden? Knüpfen sich nicht die lindesten und lieblichsten Erinnerungen unsres Lebens manchmal an einen solchen Spruch, an die Weise oder das Wort eines Gottesdieners? Wie manchem ist ein Bibelwort Wegweiser gewesen aus der Ferne nach der Heimat, vom Abgrund weg zum rechten Wege! Wie manchem hat ein Lied von Jesu in den bängsten Sorgenstunden hindurchgeholfen, wie mancher hat auf dem letzten Lager betend die Sprüche und Weisen gestammelt, die er einst vor langer Zeit in der Schule gelernt hatte! Auch die Großen im Geiste haben es bezeugt und durch die Tat bekundet, welcher Schatz darin steckt. Als Professor Bergmann, dieser gottbegnadete Arzt, den Tod herannahen fühlte, da fand er kein anderes Wort, das ihm über die Schatten hinweghalf als das Lied: „So nimm nun meine Hände und führe mich!“ Solche Worte und Lieder halten fest, nicht nur im Gedächtnis, sondern auch im Herzen. Wie vieles haben wir vergessen, was wir auf den Schulbänken in uns aufnahmen! Die alten, herzwarmer Lieder, die kräftigen, lieblichen Sprüche sind heute noch unser geistiges, unser seelisches Eigentum. Mag man immerhin die Zahl der in der Schule zu lernenden Sprüche etwas mindern, obwohl auch heute

## Die Frau des Lokomotivführers.

Eine Erzählung aus dem amerikanischen Eisenbahnenleben von M. Bernhard.

Es war ein heftiges Schneegestöber. Die Weichenlampe der Valley Junction Station schimmerte matt durch die dicht fallenden Schneeflocken. Ein breiter Lichtstreifen drang aus dem Bureau des Nachtlegraphisten durch die Dunkelheit. Die benachbarten, bunt durcheinander liegenden Häuser der kleinen Kolonie lagen in tiefem Dunkel — mit Ausnahme eines einzigen.

Durch die festgeschlossenen Vorhänge eines etwa hundert Schritte vom Bahnkörper entfernten Häuschens drang ein schwaches Licht. Drinnen saß ein junges Weib, mit einem Buche in der Hand, am Krankenbette. In dem Bette lag ein junger Mann von ungefähr dreißig Jahren.

Die rauhe Härte in den Zügen des Mannes, die selbst die krankhafte Blässe der Wangen nicht verwischte, wurde durch eine zweifellose Bornehmheit der Geburt abgeschwächt und gemildert, und die dunklen Augen, die sich bewegungslos auf die gegenüberliegende Wand richteten, waren gedankenvoll und verrieten einen unverkennbaren Scharfsinn. Das junge Weib war noch entsprechender. Ihr loses Gewand, das durch einen breiten Gürtel zusammengehalten wurde, verbarg nur halb die edlen Formen eines schönen, schlanken Körpers. Ihr mildes, echt weibliches Antlitz war von einer reichen Fülle dichten, rotbraunen Haares umrahmt. Ihre blauen Augen, die sich jetzt fest auf das Antlitz ihres Gatten richteten, waren dunkel, von unerkennbarem Ernst, und ihr kleiner Mund verriet einen stillen Kummer.

Möglich raffte sie sich auf, während ihre Züge sich aufbitterten, und fragte mit einer klangvollen, weichen Stimme: „Woran denkst Du, Schatz?“

„An Dich!“ antwortete der Mann ernst und griff nach ihrer Hand, die auf seinem Bette ruhte. „Ich verfolge Dein Leben an diesem ideo Orte, Sylvia, mit dem Glauben, das Du vor unserer Ehe führtest, und ich dachte an dieses eigentümliche, Liebe genannte Ding, daß es Dir ermöglicht, mit dem Wechsel der Verhältnisse zufrieden zu sein.“

Die junge Frau rückte näher heran und legte ihren Kopf an den Bettpfosten neben den schwarzen Kopf ihres

Gatten, während sie ihre Hand auf seine fiebernde Stirn legte und ihre vollen, weichen Lippen einen Kuß auf seine heiße Wange drückten.

„Zufrieden bin ich gerade nicht, Geliebter, aber trotzdem glücklich, glücklich an Deiner Seite“, flüsterte sie und blickte ihm liebevoll in die Augen. Dann richtete sie sich auf und ordnete ihr zerzaustes Haar. „Doch sprechen wir nicht weiter davon!“ sagte sie kurz. „Der Arzt verbietet Dir jede Aufregung. Glaube mir, daß alles einmal wieder gut wird! Der Vater wird sich mit uns versöhnen. Er ist herzengut. Daß ihm nur Zeit! Eines Tages wirst auch Du Deinen falschen Stolz überwunden haben. Dann werde ich ihm schreiben und ihm sagen, wo wir sind, und — er wird uns vergeben. Er wird mir antworten und uns zurufen: „Kommt zurück, Kinder! Alles ist vergessen!“ Mag er aber tun, was er will, nie und nimmer, Arthur, werde ich von Dir lassen! Lieber bei Dir in der kleinsten Hütte oder neben Dir auf der leuchtenden Maschine, als ohne Dich im schönsten Palast, den meines Vaters Millionen mir bauen sollten!“

Einen Augenblick waren die Gedanken beider ganz ihrer Liebe gewidmet. Dann wurde die Stille durch den fernen Pfiff einer Lokomotive unterbrochen, der in dem Draußen des Sturmes halb dahinstarb. Sylvia sah nach der Uhr.

„Das ist der „Ueberland“!“ murmelte sie. „Er hat drei Minuten Verspätung. Der Wind ist entgegen“, und dann fügte sie hinzu: „In wenigen Tagen, Geliebter, stehst Du wieder am Steuer Deiner Maschine, und ich werde, stolz und glücklich, an Deiner Seite die erste Fahrt nach Deiner Genesung mitmachen.“

Das Interesse des jungen Paares für den Betrieb der Gesellschaft, in deren Dienst Arthur Fox sich gestellt hatte, veranlaßte die Ehegatten, schweigend den Vorgängen dort draußen zu lauschen. Der sich nahende Zug donnerte nicht wie sonst durch die Station, daß die Erde unter ihm erbebe, sondern man hörte das Knirschen der Bremsen, ein langgezogenes Pfeifen und das langsame Einfahren und schließlich Stoppen des Zuges, während der Zylinderkolben sich wie ein großes,

erregtes Herz mit lautem Geräusch auf und abbewegte. Bei diesem ungewöhnlichen Halten des „Ueberland“ blickte der Kranke seine Gattin mit einem erstaunten Blicke an, und sie eilte an das Fenster und zog den Vorhang zur Seite. In demselben Augenblick, als sie sich mit unbefriedigter Miene wieder umwandte — bei dem dichten Schneewehen hatte sie nichts sehen können — wurde heftig gegen die Tür geschlagen. In der bestimmten Borahnung, daß dieses beschreiende Klopfen mit dem haltenden Zuge in Verbindung stehe, eilte Sylvia hinaus und öffnete. Draußen standen drei Männer, von denen sie den einen, den Nachtlegraphisten der Station, kannte.

„Frau Fox“, begann er in nervöser Erregung, „dieser Herr ist der Direktor unserer Gesellschaft, Herr —“ „Mein Name ist Haward“, sagte der Beamte, sich vorstellend, während er schnell ins Haus trat. „Wir befinden uns in großer Verlegenheit. Unser Lokomotivführer ist während der Fahrt von einem Schlaganfall betroffen worden, und ich komme, um Ihren Gatten zu veranlassen, daß er den Zug übernimmt. Ich höre allerdings, daß er krank ist, aber —“

„Er ist zu krank! Er kann sich unmöglich aufrecht halten“, erwiderte die junge Frau.

„Was gibts?“ fragte Fox laut vom Bette aus. Einen Augenblick später standen alle vor dem Krankenbette.

„Herr Fox“, begann der Direktor, „es ist sonst meine Gewohnheit nicht, einen Kranken aus dem Bette zu holen und an ihn das Ansimmen zu richten, daß er sich der Gesellschaft opfert“, begann der Direktor schnell, bevor Sylvia zu Worte kam. „Der Lokomotivführer ist unfähig, seinen Posten auszufüllen, und der Zug darf hier nicht liegen bleiben. Jede Minute Verspätung kostet die Gesellschaft tausend Dollars. Wenn Sie die Maschine bis Stockton übernehmen wollen und können, so zahlen wir Ihnen vierhundert Dollars. In zwei Stunden ist die Sache erledigt!“

Fox hatte sich anfänglich auf seinen Ellbogen gestützt, fiel aber, vor Schwäche zitternd und schwindlig, wieder in seine Kissen zurück. Einen Augenblick später hatte er sich aber wieder aufgerichtet. „Ich kann nicht, Herr Direktor, ich bin zu krank!“ rief er traurig aus. „Wenn

\*) Der „Ueberlandzug“ verbindet New-York mit St. Franzisko, den Atlantischen mit dem Großen Ozean.

schon in acht Schuljahren nicht zu viel gelernt werden, oder vielleicht eine andere Auswahl treffen: Den Schatz, der in Bibelworten oder Kirchenliedern liegt, dürfen wir unsren Kindern nicht nehmen. Das wäre ein schlimmer Raub, der sich nicht nur an ihnen, sondern an der gesamten Zukunft rächen würde.

### Kurze Chronik.

**Der „Herr Direktor“.** Die Verhaftung eines Theaterdirektors erregt in Berlin großes Aufsehen. Der erst 19 Jahre (!) alte „Direktor“ Habermann unterhielt in dem Hinterstübchen einer Hofwohnung in der Gendener Straße 42 eine „Schule“, in der jungen Leuten gegen Entrichtung eines Honorars von 50 bis 200 Mark Unterricht in der Schauspielkunst „bis zur höchsten Vollendung“ erteilt werden sollte. Es fanden sich auch zahlreiche Gelehrte, die in der sibiischen Weltfremdheit angehende Kunstjünger das im Voraus zu entrichtende Honorar erlegten. Gleichzeitig engagierte der „Herr Direktor“ Buchhalter, Kassierer und sonstiges Bureaupersonal und ließ sich natürlich Kautionen auszahlen. Als es aber am 15. Oktober zum Dienstantritt kam und auch der Kursus seinen Anfang nehmen sollte, stellte es sich heraus, daß der „Herr Direktor“ ein Schwindelgenie war und alles Geld vergeudet hatte. Der vielversprechende junge Mann war früher Schreiber bei der Meierei Bolle und dann Verkäufer in einem Tapetengeschäft. Woher er die Berechtigung herleitete, Direktor einer Theaterschule zu sein, ist also schleierhaft. Auf Grund mehrfacher Anzeigen nahm ihn die Kriminalpolizei fest und führte ihn der Staatsanwaltschaft zu.

**Blutige Eifersuchtsaffäre.** Sonntag nachmittag gab der Geschäftsreisende Eduard Kechner in Berlin auf seine übelbeleumdete Frau, aus deren Lebenswandel er wahrscheinlich Nutzen gezogen hatte, aus Eifersucht mehrere Schüsse ab, die sie an Hals und Schläfen schwer verwundeten. Nach der Tat durchschnitt sich Kechner die Kehle und tötete sich durch einen Revolvererschuß.

**Schreckliches Ende einer ganzen Familie.** Aus Verzweiflung über den Niedergang ihres Geschäfts verübten der Gastwirt Weigt und seine Frau in Halensee bei Berlin Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Ein dreijähriges Töchterchen und einen vier Monate alten Knaben nahmen sie mit in den Tod.

**Die höchste Normalpurbahn Deutschlands,** die 40 Kilometer lange, um 1 1/2 Millionen von Bayern und Württemberg erbaute Lokalbahn Kempten—Sibrats-hofen—Jeny im Allgäu, ist dem Betrieb übergeben worden. Sie erschließt schöne, fruchtbare Gebiete im Allgäu und erreicht bei Hellergerst, auf der Wasserscheide zwischen Donau und Rhein, eine Höhe von 938 Metern.

**Eine aufregende Szene auf hoher See.** Während eines schweren Sturmes im Aermelkanal vollbrachte am Sonnabend die Besatzung des deutschen Dampfers „Bülow“ ein schweres Rettungswerk. Durch die hohen Wogen der Nordsee war ein Offizier des englischen Viermasters „Holtbill“ über Bord gespült worden. Das zu seiner Rettung mit vier Mann ins Wasser gelassene Rettungsboot wurde durch die starke See voll Wasser geschlagen und die Insassen gerieten selbst in die Gefahr des Ertrinkens, zumal der Viermaster ihnen keine Hilfe bringen konnte. In diesem Augenblick der höchsten Gefahr kam der Dampfer „Bülow“ in Sicht, dessen Besatzung es in mehrstündiger Arbeit gelang, die Schiffbrüchigen durch zugeworfene Rettungsleinen in Sicherheit zu bringen.

**Die fünf Banditen,** die kürzlich den auf der Jagd befindlichen reichen römischen Prälaten Berga fingen und für seine Freilassung ein Lösegeld erpreßten, sind, wie aus Rom gemeldet wird, von der Gendarmerie verhaftet worden. Die erpreßten 5000 Lire wurden bei ihnen nicht aufgefunden.

**Ueber einen natürlichen illegitimen Sohn Napoleons I.** veröffentlicht M. Villard in der „Revue“ einen Aufsatz, der auch eine Abbildung dieses napoleonischen Sprößlings enthält, die die frappante Ähnlichkeit mit seinem leiblichen Vater erweist. Léon, der zum Grafen Leon erhöht wurde, wurde am 13. Dezember 1806 als Sohn der „Demoselle Eleonore Denuelle, Rentiere, 20 Jahre alt,“ geboren. Die Mutter dieses kaiserlichen Prinzen zur Linken die aus den bescheidensten Verhältnissen stammte, wurde später Ehrendame Murats und heiratete im Jahre 1814 den bayerischen Grafen Lurgurg.

### Rätsel-Gate.

#### Bilderrätsel.



Lösung folgt in nächster Nummer.

Auflösung des Wortspiels aus voriger Nummer:

- a. Arie, Bel, Ran, Aube, Eisen, Stern, Abel, Elle.
- b. Marie, Abel, Fran, Truhe, Reisen, Asten, Radel, Kelle, Maitrak.

### Markt-Bericht.

Dresden, 18. Oktober. Produktensätze in Dresden. Preise in Mark Wette: Schön. Etmannung: Nussig.

Wetzen, pro 1000 Kg. netto: Kanjos 250—254, do. brauner alter (75—78 Kg.) 000—000, do. neuer (74—78 Kg.) 218—224, feinstes 000—000, russ. rot 245—250, argentin. 250—255, amerikan. (75—78 Kg.) 245—253, Roggen, pro 1000 Kg. netto: südsächsl. (70—73 Kg.) 167—175, neuer 000—000, russischer 186—190, Weiche, pro 1000 Kg. netto: südsächsl. 170—185, südsächsl. 180—195, Polener 175—190, böhm. 190—210, mehr. 000—000, Futtergerste 132—146, Galer, pro 1000 Kg. netto: südsächsl. 164—170, südsächsl. n. pol. 164—170, russ. 160—170, Weiche, pro 1000 Kg. netto: Cinqquantine 185—192, Mais, neuer 185—192, Roplatz, gelb. 115—128, amerikan. mittel. 167—172, Rundmais, gelb 153—167, do. feinstes 000—000, Erbsen, pro 1000 Kg. netto: südsächsl. 000—000, Buchweizen, pro 1000 Kg. netto: lml. 200—205, fremd. 200—205, Desjantens, Winter- 200—200, Sommer 200—200, Weizen, pro 1000 Kg. netto: feine 27,5—28,5, mittlere 26,5—27,5, Roplatz 27,0—27,5, Bombay 29,0—29,5, Wässel, pro 100 Kg. netto: mit Topf raffini. 61, Rapsöl, pro 100 Kg. (Dresden, Markt.), lange 14,00, Leinöl, pro 100 Kg. (Dresden, Markt.): l. 18,50, II. 18,00, Walz 32—34, Rapsmehl, pro 100 Kg. netto ohne Sad (Dresdner Marken), erstl. der südlichen Abgabe Raffinerung 38,00—38,50, Griesmehl 37,00—37,50, Semmelmehl 36,00—36,50, Weizenmehl 34,50—35,00, Griesmehl 37,00 bis 38,00, Weizenmehl 20,50—21,50, Roggenmehl, pro 100 Kg. netto ohne Sad (Dresdner Marken), erstl. der südlichen Abgabe: Nr. 0 26,50 bis 27,00, Nr. 0/1 27,50—28,00, Nr. 1 24,50—25,00, Nr. 2 22,00 bis 23,00, Nr. 3 18,50—19,00, Futtermehl 15,40 bis 15,60, erstl. der südlichen Abgabe, Weizenmehl, pro 100 Kg. netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 11,60—11,80, feine 11,20—11,40, Roggenmehl, pro 100 Kg., netto ohne Sad (Dresdner Marken): 13,60—13,80.

(Beste Ware über Noth.) Die für Artikel pro 100 Kg. nominell Breite der sieben für Geschäfte unter 5000 Kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Salz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 Kg.

Auf dem Markt: Kartoffeln (50 Kilogramm), neu, 2,50 bis 2,80, RL. Sen im Gebund (50 Kilogramm) 5,30—5,60, RL. Roggenstroh, Fagelrind (Schod) 38—41, RL.

**Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt am 18. Oktober 1909.**

Tiergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Netto	Brutto
Schafe:		
1. a. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	40—43	76—79
b. Deiterreicher dergleichen	42—46	78—82
2. junge fleischige, nicht ausgewählte — ältere ausgew.	37—40	73—76
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	33—36	69—72
4. gering genährte jeden Alters	27—32	58—63
Kälber und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes	38—41	70—74
2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	35—37	66—69
3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	31—34	61—65
4. mäßig genährte Kühe und Kälber	27—30	56—60
5. gering genährte Kühe und Kälber	—	48—53
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38—41	68—72
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	34—37	64—67
3. gering genährte	30—33	60—63
Kühe:		
1. feinste Rasse (Bollmilchmäh) und beste Sangkühe	49—52	79—83
2. mittlere Rasse und gute Sangkühe	45—48	75—78
3. geringe Sangkühe	40—44	70—74
4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schweine:		
1. Mastschweine	42—45	83—86
2. jüngere Mastschweine	37—41	78—82
3. mehrere Mastschweine	34—37	72—76
4. mäßig genährte Hammel und (Wetz)Schafe	30—32	67—70
Schweine:		
1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	59—61	76—78
b) Fettschweine	61—63	78—79
2. Fleischige	56—58	73—75
3. gering entwickelte, sowie Sauen	52—55	68—72
4. unzüchtbare	—	—
Auktions: 313 Kälber, 197 Kälber und Kühe, 191 Bullen, 256 Kühe, 507 Schafe, 1939 Schweine. Von dem Auktions waren — Rinder und Kälber und — Schafe überreichlich-ungarischer Herkunft. Geschäftsgang: langsam.		

### Reklame

Ist das beste Mittel, sich einen grossen Kundenkreis zu erwerben.

### Anzeigen

finden die wirksamste Verbreitung durch das Wochenblatt f. Wilsdruff.



es nicht vollständig unmöglich wäre, wenn die Kräfte nur halbwegs ausreichten —

Er brach plötzlich ab und presste seine Hand verzweifelt gegen die Stirn. Dann richtete er seine erregten Augen auf sein Weib. Die nächtlichen Besucher sahen, daß der Kranke in der Tat zu elend war. Sylvia, die die Gedanken ihres Gatten erraten hatte, war anfänglich vor Erregung und Zweifel blaß geworden, dann nickte sie ihm aber fest entschlossen zu.

„Sie wird den Zug führen!“ rief der Kranke plötzlich voller Eifer aus und zeigte auf seine Gattin, „und sie wird ihre Sache gut machen! Denn sie kennt eine Maschine ebensogut wie ich und hat mehr als einmal die Strecke befahren, sodaß Sie ihr ruhig den Zug anvertrauen können! Sylvia, Du wirst gehn, nicht wahr? Es ist Deine Pflicht!“

Der Direktor, der über diesen Vorschlag im höchsten Grade erstaunt war, wußte nicht, was er sagen sollte, sondern blickte die junge Frau nur fragend an. Ein Zug von fester Entschlossenheit prägte sich in ihrem Antlitz aus, der dem Direktor die Gewissheit gab, daß der Kranke nicht zu viel gesagt hatte, daß dieses zarte Weib der schwierigen Aufgabe gewachsen sei. Sylvia wandte sich jetzt zu ihm um und sagte kurz entschlossen: „Ich werde gehen! Es muß aber jemand hier bei meinem Manne bleiben!“

„Der junge Herr“, sagte der Direktor glücklich und zeigte dabei auf den Telegraphisten, „wird die Pflege des Kranken solange übernehmen.“

Hatte der Direktor noch irgend einen Zweifel an den Nerven und dem Geschick der schönen Lokomotivführerin, so verschwand dieser beim Anblick Sylvias, die sich kaum sechzig Sekunden zurückgezogen hatte und jetzt aus dem Nebenzimmer zum Vorschein kam. Ueber ihr braunes Haar hatte sie eine Dienstmütze ihres Mannes gezogen, das Hauskleid war mit einem kurzen Strahlenkleid vertauscht, und wie sie in der Tür stand, knöpfte sie ruhig das kurze Jackett zu, das sie in aller Eile angezogen hatte. Dann trat sie ohne Zögern an das Bett und küßte den Gatten zum Abschied.

„Halte Dich brav, Sylvia!“ sagte der Kranke ermutigend, obgleich seine eigene Stimme zitterte. „Du mußt fünfundsechzig Meilen in der Stunde, vielleicht

noch mehr, machen! Dafür hast Du aber auch eine Maschine, die etwas leistet. Spanne sie bis aufs Äußerste an, nur auf der Strecke am Vache entlang sei vorständig! Nimmst Du nicht — und bei der Höhe vor dem Buchenwald gib ihr etwas Sand! Lebe wohl, und Gott sei mit Dir!“

Als Sylvia neben dem großen, schwarzen Ingetüm von Eisen und Stahl stand, das den „Leberland“ zog — eine Maschine, gegen die die Lokomotive ihres Mannes der reine Zwerg war — und als sie an der langen Reihe von mit menschlicher Fracht beladenen Perlonen-, Post- und Schlafwagen entlang schaute, fühlte sie ihr Herz klopfen. Der mächtige Kessel ragte, hoch über ihr, wie der Körper eines vorsintfluthlichen Ungeheuers in das Dunkel hinaus, und der Dampf spritzte ungeduldig aus dem Dom heraus, als sei das große Tier über den unendlichen Aufenthalt aufgebracht, und als sehnte es sich danach, schnell von diesem Orte, an dem es nichts zu suchen hatte, erlöst zu werden.

„Sie sind eine kleine, prächtige Frau“, sagte der Direktor, der das junge, mutige Weib begleitet hatte, „verlieren Sie nur nicht den Kopf! Erreichen wir Stockton zur rechten Zeit, so werden wir dem Verbrochenen weitere fünfhundert Dollars hinzufügen! Erwägen Sie dies wohl!“ Und damit hob er sie auf die Maschine hinauf.

Der Heizer, ein junger Irländer, starrte Sylvia erstaunt an, als sie auf ihrem Blase erschien. Sie machte aber keine weiteren Umstände, und nachdem sie Dampf und Wasserstand kontrolliert hatte, kletterte sie auf den erhöhten Platz des Lokomotivführers. Die Hand, die sie auf den Hebel gelegt hatte, zitterte leicht. Das mächtige Eisenroß ächzte und stöhnte, als ging es ungen an die Arbeit. Dann bewegte es sich geräuschlos vorwärts, stieß einen mächtigen Atemzug aus, erst einen, dann einen zweiten und dritten, schneller und schneller, kürzer und kürzer, bis es wie ein wildes, gejagtes Tier dahinsauerte. Der „Leberland“ war wieder unterwegs.

Die Lokomotive folgte Sylvias Führung mit einer fast menschlichen Lebhaftigkeit, die sie, vertraut, wie sie mit der Arbeit war, im höchsten Grade befriedigte. Sie sah nach der Uhr. Es waren zwölf Minuten Verspätung. Die zwanzig englischen Meilen zwischen Balley Junction

und Grafton lagen in einer geraden, ebenen Linie. Sylvia beschloß, diese richtig auszunutzen und sich selbst allmählich auf die tolle Fahrt vorzubereiten, die ihr bevorstand. Sie zog das Ventil weit auf und legte den Heizerhebel der großen Maschine fest. Diese schien plötzlich mit einer dämonischen Willenskraft ausgerüstet zu sein, und bald schoß sie in rasender Geschwindigkeit durch die dunkle, stürmische Nacht dahin.

Das Licht der Kopflaterne, das ebenso trübe vorn, wie ungenügend hinten war, tanzte auf der jagenden Schneewolke und erleuchtete die Strecke auf kaum fünfzig Fuß. Darüber hinaus lauerte das Dunkel wie ein tiefer, gähnender, alles verschlingender Abgrund. Sylvia schloß plötzlich ihre Augen und betete, daß kein unglückliches Wesen — weder Mensch noch Tier — in dieser Nacht zwischen den Schienen wandern möge.

Der Heizer war mit dem Feuer beschäftigt. Er beobachtete die Hitze und das Wasser ebenso gewissenhaft, wie der Arzt den Puls eines fiebernden Patienten untersucht.

Sylvia verstand es, dem Heizer stets die richtigen Anweisungen zu geben, so daß dieser sehr schnell volles Vertrauen zu dem eigenartigen Führer der Maschine faßte. Die beiden arbeiteten Hand in Hand und wußten das rollende Ingetüm in eine derartige Fahrt zu bringen, daß es schneller und immer schneller dahin stürzte. Als sie durch Grafton rasten, das in der Dunkelheit und im Sturm kaum zu erkennen war, hatten sie nur noch zehn Minuten Verspätung. Sylvia schloß ihre Lippen fest. Sie wollte und mußte das Rennen gewinnen und zur festgesetzten Zeit ihr Ziel erreichen.

Der dicke Schnee auf der Laterne ließ kaum noch einen Lichtschein durch. Ein anderer Zug vor ihr, eine offene Weiche, ein auf die Schienen geführter Baum oder Felsblock — ein fürchterlicher Schreck und die Maschine würde aus den Schienen geschleudert werden und sie unter sich begraben, während die hell erleuchteten Wagen hinter ihr, die augenblicklich noch voll Wärme und Licht, voll Lust und Freude waren, sich plötzlich zu Trümmerhaufen und zu Stätten des Todes und unsäglich Qualen verwandeln würden.

Schluss folgt.

# Wahl-Aufruf

an die

## Wähler des 17. ländlichen Landtagswahlkreises.

Am 21. Oktober d. J. werden alle sächsischen Wähler an die Wahlurne gerufen, um auf sechs Jahre die Männer ihres Vertrauens in die zweite Ständekammer zu entsenden. Fragen von hoher Bedeutung wird der kommende Landtag zu erledigen haben.

Unser 17. ländlicher Landtagswahlkreis ist 23 Jahre in der besten und würdigsten Weise von Herrn

**Dekonomierat**

# Horst in Mulda

vertreten worden und wir haben die Freude, daß er sich auch diesmal wieder dem Kreise zur Verfügung stellt.

Herr Horst verfügt über reiche Erfahrungen und er hat nicht nur in geschickter Weise die aus seinem Kreise an ihn herantretenden Sonderwünsche vertreten, sondern er hat auch für das Wohl des ganzen sächsischen Volkes gearbeitet, so daß er sich in der Kammer allgemeiner Hochachtung und wegen seines schlichten und entgegenkommenden Wesens allseitiger Beliebtheit erfreute.

Dabei ist er gewöhnt, seine ehrliche Ueberzeugung offen auszusprechen.

Als Mitglied der Gesetzgebungsdeputation hat er die wichtigsten Gesetze der letzten Jahre mit Schaffen helfen und er hat sich von niemandem seiner Pflichttreue übertreffen lassen.

Einen besseren Vertreter für den Kreis zu finden, ist unmöglich.

Bei den diesjährigen Wahlen nach dem neuen Gesetze mit direkter Wahl und den Mehrstimmen hat die Stimme des einzelnen Wählers bedeutend mehr Gewicht wie bei den vorhergegangenen indirekten Wahlen. Aber es bietet auch den Sozialdemokraten weit mehr Gelegenheit zu Wahlsiegen.

Wir bitten deshalb alle Wähler, denen es Ernst ist mit ihrer Liebe zum Vaterlande, dringend, mit aller Kraft einzutreten für die

# Kandidatur Horst

und für einen glänzenden Wahlsieg unseres bewährten Vertreters und abermaligen Kandidaten zu sorgen.

Wir erweisen damit unserem Kreise den besten Dienst.

## **Konservativ. Verein**

**im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.**

Dr. jur. Kronfeld, Vorsitzender.

## **Bund der Landwirte.**

Max Jeremias, Bezirksdelegierter.

Die Kandidatur des Herrn Dekonomierat Horst unterstützen und empfehlen weiter:

Hermann Heide, A. Kelling, G. Poppe in Lanneberg; Bruno Wegel in Birkenhain; Eduard Birkner, Bernhard Philipp in Blankenstein; Moritz Döring, Otto Thümmel in Burkhardtswalde; Otto Piehsch in Großsch; Kantor Kranz, Moritz Pfühner, Franz Piehsch in Grumbach; Arthur Rüdiger, Oskar Rüdiger in Selbigsdorf; Pfarrer Keil, Otto Lommahsch in Herzogswalde; Max Richter in Gühndorf; Heinrich Gahn in Kaufbach; Moritz Henker, Richard Friebel, Louis Pfühner in Keffelsdorf; Bruno Schmieder in Kleinschönberg; G. Krille in Klipphausen; Richard Hezel in Lampersdorf; G. Badosen in Neulirchen; Alfred Fehrmann in Niederwartha; Woldemar Wirth in Röhrsdorf; Otto Kürbis in Roitzsch; Richard Zieger in Rothschönberg; Kurt Klügel in Schmiedewalde; Kantor Rippe, G. Schönhals in Sora; Bruno Adolph in Steinbach bei Keffelsdorf; G. Busch, Alfred Köffel in Steinbach bei Mohorn; Pfarrer Knauth, Ernst Sohrmann in Unkersdorf; G. Martin in Weistroy; Paul Grundmann in Bildberg.

# An das nationale Bürgertum!

In dem letzten Wahlauftrufe für die Kandidatur Rudelt sind die liberalen Parteien aufs schärfste durch die Behauptung angegriffen worden, dass diese Parteien den

## Mittelstand vernichten

wollten. Die Mittelstandsvereinigung, die als Unterzeichnerin des Aufrufs fungiert, ist eine

## Gründung

der bekannten an der Spitze der

## konservativen Partei

und des

## Bundes der Landwirte stehenden Persönlichkeiten.

Nicht die Interessen des Mittelstandes waren für die Gründung massgebend; diese ist vielmehr nur auf die krampfhafteste Bestrebung zurückzuführen,

**die von uns bekämpfte Vorherrschaft der konservativ-agrarischen Partei im Landtage unter allen Umständen aufrecht zu erhalten.**

Daher auch die sonst unbegreifliche Abneigung der Kreise der Sächsischen Mittelstandsvereinigung gegen den

## „Hansabund“,

die grosse natürliche

Interessengemeinschaft von Gewerbe, Handel und Industrie.

Die Gründung der Mittelstandsvereinigung und die Anstellung ihres Geschäftsführers ist mit dem

**Gelde der konservativen Gross-Agrarier**

bewerkstelligt worden. Und eine auf **solche** Weise gegründete Vereinigung bringt es über sich, sich als

**Vertreterin des Mittelstandes aufzuspielen!**

Die aufgeklärten Angehörigen des Mittelstandes wissen es, in **welcher** Partei die **Feinde** des **Mittelstandes** sitzen und dass seine **Befreiung von der unheilvollen Gesetzgebung der Konservativen** die vornehmste Aufgabe der

**Liberalen**

bildet.

**Männer des Mittelstandes, tretet am Wahltage insgesamt ein für unseren Kandidaten**

**Herrn Fabrikbesitzer**

# Julius Paul Augustin!

Der Wahlausschuß des Nationalliberalen Vereins  
im 16. Landtagswahlkreis.

# Wähler des 16. Landtagswahlkreises!

Die Entscheidung naht! Am 21. Oktober tritt das Sachsenvolk an die Wahlurne, um mitzubestimmen, in welcher Richtung das Staatsschiff in den nächsten sechs Jahren gesteuert werden soll. Das Wahlrecht ist das vornehmste staatsbürgerliche Recht des Einzelnen, jeder weiß, welcher Kämpfe es bedurfte, das Wahlrecht wenigstens in seiner jetzigen Gestalt zu erringen.

**Jeder mache daher auch dieses Recht geltend!**

Sechs Jahre sind eine lange Zeit. Viel kann darin zum Wohle und Wehe unseres teuren Volkes und Vaterlandes geschehen. Wer daher sein Volk liebt, wer eine kraftvolle und feste Weiterentwicklung wünscht, wer sein Sachsen vor inneren und äußeren Schädigungen bewahren will,

**Der erfülle am Wahltage seine Pflicht!**

Unser Wahlkreis zeigt auf bürgerlicher Seite zwei Kandidaten. Noch marschieren sie auf getrennten Bahnen, aber sowohl die Herren Kandidaten, wie ihre Wahlausschüsse haben einander die Versicherung gegeben, bei eintretender Stichwahl gegenseitig für einander einzutreten. Sie gelten daher als Verbündete gegen den gemeinsamen Feind, gegen die internationale Sozialdemokratie.

**Diese, aber beileibe nicht die Arbeiterschaft gilt es zu bekämpfen!**

Wir fordern daher alle vaterländischen Wähler dringend auf, Mann für Mann zur Wahlurne zu schreiten und ihre Stimmen einem der beiden vaterländischen Kandidaten:

Herrn Gemeindevorstand

**Rudelt, Deuben,**

Herrn Fabrikbesitzer

**Franke-Augustin, Leipzig**

Auf zur Wahl!

Kein vaterländischer Wähler fehle am Wahltage!

Der Vorstand des Nationalen Ausschusses.  
Ortsgruppe Pfauenscher Grund.

**Evangel. Arbeiterverein**  
Wilsdruff u. Umg.  
Nächsten Sonntag, den 24. Oktober,  
abends 8 Uhr,  
im „Weißen Adler“ hier  
**Vortrag**

des Herrn Pfarrer Dr. Grössel-Röhrsdorf  
über:  
**„Das Rätsel der Welt“.**  
Allseitiges Erscheinen der Mitglieder,  
Männer wie Frauen, wird erwartet; Gaste  
herzlich willkommen.

Der Vorstand.

**Restaurant Stadt Dresden.**

Heute Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
Von 9 Uhr an Wellfleisch,  
später frische Würstl u. Schlachtkücheln.  
Dazu ladet ergebenst ein  
Otto Bretschneider.

**Schänke „Alte Post“.**  
Empfehle für heute  
**hochfeine Walswürstchen**  
mit Meerrettich.  
Hochachtungsvoll  
W. Hegenbarth.

Meissen  
**Fränzscky's**  
Reform-Restaurant  
Speisehaus  
**12 Neugasse 12**  
am Böttger-Denkmal  
Handlung erstklass. Nahrungsmittel.

Wein alkobewährter  
ungebleichter  
**Gemdenbarhent**  
Meter 45, alte Elle 25 Pfg.  
hält stets auf Lager  
**Emil Glathe,**  
Wilsdruff.

**Bleibe tren**  
ein jeder Käufer der allein echten  
**Stedenpferd-Teerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul  
Schutzmarke: Stedenpferd,  
denn es ist die beste Seife gegen alle Haut-  
unreinigkeiten und Hautauschläge,  
wie Mitesser, Finnen, Flechten,  
Blätchen, Rote des Gesichts etc.  
à Stk. 50 Pfg. bei Paul Riehsch.

Schädliche Wirkungen  
von schwerverdaulich, Speisen, Bohnen-  
kaffee, kalten Getränken, Obst etc. ver-  
hindert der erprobt wirksame u. wohl-  
schmeckende hochfeine Kräuterlikör  
Drogist B. Knauth's  
**Magen-Inspektor,**  
30% Pepsinwein enthaltend. Durch  
D. R. W. B. gef. gesch., prämi. Gold-  
Medaille 1906. Zu haben in den  
meisten Gastwirtschaften Wilsdruffs  
u. Umg. in Drglfl. zu Mk. 1.25, 2.00  
u. 3.75; für Einzel- u. Wiederverkauf  
bei Alfred Pietzsch, Wilsdruff.

**Pferde**  
werden schnell und sauber geschoren mit  
Apparat bei  
Richard Lossner, Schüttemstr.  
Wilsdruff.

**BARCHENT** ungebleicht, in sehr  
preiswerter Qualität,  
Meter  
**35 Pfg.**  
**Eduard Wehner,**  
am Markt.

Zur Herbstdüngung  
empfehlen  
täglich frisch gebrannten  
**Kalk.**



**Kippe & Pietzsch**  
Kalkwerk  
Grotzsch, am Wilsdruff  
Kalkwerk  
Kalkwerk  
Kalkwerk

# Wähler d. 6. städtischen Wahlkreises!

Heute, am 21. Oktober stehen Sachsens Staatsbürger vor einer verantwortungsvollen Entscheidung, vor der Wahl zu der vollständig zu erneuernden 2. Ständekammer. Auf allen Seiten ist ein heißer Kampf entbrannt und bedauerlicherweise gerade in den Reihen der staatsfreien gesinneten Parteien.

## Herrn Stadtrat **Moritz Braun**,

Auch im 6. städtischen Wahlkreise ist dies der Fall: dem bisherigen Vertreter der Städte Freiberg, Tharandt, Wilsdruff, ist von Seiten des Mittelstandsbundes und der Konservativen ein Gegenkandidat gegenübergestellt worden. Nun hat der Wahlausschuss für die gegnerische Kandidatur bei der Aufstellung seines Kandidaten den Wunsch ausgesprochen, der Wahlkampf möge immer sachlich und mit Ausschaltung der Personenfragen geführt werden. Dieser Wunsch wäre begründet, wenn es sich in der Frage „Hie Braun, hie Gotthardt!“ wirklich um sachliche Gegensätze handelte. Das ist aber nun und nimmer der Fall.

Seit zehn Jahren ist unser Kandidat, Herr Stadtrat **Moritz Braun**, als Mitglied der Fraktion der Nationalliberalen im sächsischen Landtag tätig gewesen. Während dieser Zeit hat er, wenn es sich um wesentliche, das Wohl des Vaterlandes betreffende Fragen handelte, bei voller Wahrung seiner besonderen politischen Anschauungen doch niemals in irgendwelchem schroffen Gegensatz zur konservativen Fraktion des Landtages gestanden. Als besonnener, mit einem reichen Schatz von Erfahrungen ausgestatteter Mann, jedem Parteigehässen abhold, ist er sich immer dessen bewusst gewesen, dass ihn ebenso konservative wie liberale Wähler in den Landtag entsandt haben, und von dieser Überzeugung getragen, hat er in massvoller, die politischen Gegensätze ausgleichender Tätigkeit ein Hauptziel seiner Wirksamkeit als Landtagsabgeordneter gesehen. Als Handwerksmeister, der jahrzehntelang seinen Beruf selbstständig ausgeführt hat, steht er in dem schwer um seine Existenz ringenden Mittelstand mitten inne und hat von jeder dieser Seiten unseres Volkslebens seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Wohl hat er über die Heilung der angezeigten Schäden andere Ansichten als der Mittelstandsbund und die Konservativen. Ist denn aber darin, das Herr Braun in gewissen wirtschaftlichen Fragen anderer Meinung ist als Bündler und Konservative, die Notwendigkeit einer Gegenkandidatur begründet? Mit nichten, und darum sind eben nach unserer Überzeugung nicht sachliche, sondern persönliche Gründe für die Aufstellung des Gegenkandidaten massgebend gewesen.

Bei dieser Sachlage aber fragen wir: Will es denn gar nichts besagen, das Herr Braun schon eine zehnjährige Tätigkeit als Landtagsabgeordneter hinter sich hat, das er pflichtgetreu und nach bestem Wissen und Gewissen des ihm von der Wählerschaft zweimal übertragenen Amtes gewaltet hat?

Sollen wir an seiner Stelle einen Mann in den Landtag senden, der für die meisten Wähler ein unbeschriebenes Blatt ist? Außerdem aber haben wir doch eine andere Meinung von der Gesinnung der überwiegenden Mehrheit der Wählerschaft des 6. städtischen Kreises als der Wahlausschuss des gegnerischen Kandidaten.

Seit den frühesten Zeiten deutscher Geschichte gilt die Treue als der höchste Ruhmestitel unseres Volkes, schon jahrhundertlang und mit Recht nennt sich insbesondere unsere Stadt Freiberg die alte getreue, und wir, die Bürgerschaft Freibergs und die Wählerschaft des 6. städtischen Kreises, wir wollten vergessen, dass wir gegen einen der besten Söhne unserer Stadt, der mehr als drei Jahrzehnte in den verschiedensten Eigenschaften und Aemtern die Zeit und die Kraft, die ihm seine Berufstätigkeit übrig liess, dem Dienste seiner Vaterstadt und dem Wohle der Allgemeinheit geopfert hat, die Pflicht der Dankbarkeit haben? Nein! Treue um Treue! So war es von jeher im deutschen Volke, so war es in unserm Freiberg: so soll es auch diesmal sein!

Und darum, Wähler des 6. städtischen Kreises, gedenkt am 21. Oktober Eurer Wahlpflicht, und gebt dem Manne Eure Stimme, der sich des Bürgerkranzes im besten Sinne würdig gezeigt hat.

## Herrn Stadtrat **Moritz Braun**!

### Der Wahlausschuss für die Kandidatur Braun.

Lehmann, Jw., 1. Vorsitzender. Jensen, G., 2. Vorsitzender. Stecher, Max, Geschäftsführer.

Diesem Wahlaufschuss schließen sich an:

Für Freiberg: Anacker, Heinrich, Musikdirektor und Stadtkantor, Böttger, Franz, Kaufmann, Barthel, Heinrich, Strumpfwarenfabrikant, Berger, Karl, Heinrich, Fleischermeister, Birnstengel, R. A., Steuererrat, Blüher, Kurt, Rechtsanwalt, Beck, R., Oberberggrat, Prof. Dr., Böttger, A., Bürgergullehrer, Brund, D., Prof. Dr., Blume, Bahnmeister, Baumgart, Oberpostkassier, Braune, Bureauvorsteher, Bellmann, Postkassier, Bunte, Böhmer, Böhmer, Lokomotivführer, Blüthig, Zugkassier, Chemnitzer, E., Techniker, Dietrich, E., Döring, Prof. Dr., Däßler, Gust, Bürgergullehrer, Dolz, Kassenvorsteher, Dietrich, Zugkassier, Droscher, Hilfsweidenwärter, Dittreich, Feuerwerker, Erhard, Th., Prof. Dr., Geh. Berggrat, Eckert, Postkassier, Eckert, Stationskassier, Feuerwerker, Apotheker, Fiedler, B., Fabrikdirektor, Fehrmann, Bürgergullehrer, Ficke, Eisenbahngelhilfe, Fischer, Karl Otto, Bauzeichner, Fischer, Aufsichtsrat, Frenzel, Georg, Redakteur, Frißche, Rich., Bürgergullehrer, Frauenstein, Adolf, Ingenieur, Fiedler, Emil, Kaufmann, Fischer, Louis, Weidenwärter a. D., Fischer, Georg, Prof. Dr., Geyh, Bruno, Kaufmann, Grimmer, Felz, Gerhard, A. M., Telegraphenmeister, Göge, J. P., Schuldirektor, Grohmann, R. A., Hüttenmeister, Günther, Rich., Fabrikbesitzer, Gretschel, F. H., Archivar, Galt, J., Prof., Graupner, Georg, Kaufmann, Große, Oberpostsekretär, Göhler, Postassistent, Göhler, Oberpostsekretär, Götz, Hilfsweidenwärter, Halm, Paul, Fabrikbesitzer, Hartmann, Otto, Prof. Dr., Hörnig, Eisenbahnasistent, Hammer, Bahnmeister 1. Kl., Heber, Kassenvorsteher, Henker, Altdo, Erzbuchführer, Heerbach, Bremswärter, Hempel, Aufschreiber, Hanschmann, Güterbodenwärtner, Heinzmann, Karl, Jagen, Hilfsweidenwärter, Jung, A. G., Polurist, Jung, Karl, Selbstgehemmter, Kaiser, Franz, Orber, Anton Kirbach, Fabrikant, Oskar Kirbach, Fabrikant, Kunze, Dr. med., Knauth, Prof. Dr., Kolbeck, Prof. Dr., Oberberggrat, Köhler, Bahnmeister 1. Klasse, Klemenz, Oberpostassistent, Keller, Kassenbote, Krause, Gustav, Kassierer, Krumbiegel, Postkassier, Kunath, Oberbahamstr., Klemm, Oberkassier, Kunze, Bernh., Maschinenmeister, Lohse, W., Lehrer, Lochner, Ingenieur, Loeffler, Ingenieur, Liebold, Oberlehrer, Lorenz, Carl, Privatist, Lehr, Eisenbahnasistent, Eöster, Oberpostkassier, Lehmann, Stationskassier, Liebscher, Streckenarbeiter, Lehmann, G., Kontorbote, Mauscha, Kaufmann, Mauersberger, Johannes, Kaufmann, Meiser, Hugo, Mechaniker, Merbach, Geheimrat, Mühl, Obersekretär, Müller, Helmsstr., Müller, Julius, Drogist, Müller, Handelskassier, Malz, Robert, Prof. Dr., Matthes, Clemens, Bürgergullehrer, Müller, Hermann, Bürgergullehrer, Münzner, Ernst, Privatist, Müller, Bauzeichner, Melzer, Eisenbahnasistent, Möbius, Bürgergullehrer, Morgenstern, Richard, Kaufmann, Müller, A., Kaufmann, Müller, Arno, Bürgergullehrer, Müge, Eisenbahnasistent, Müller, Oberpostassistent, Müller, Lokomotivführer, Münchner, Ebuis, Wellblech, Müller, Emil, Prof. Dr., Mehnert, Kurt, Biegeleibstzer, Nicolai, Louis, Gerichtssekretär a. D., Nolze, Robert, Ingenieur, Opiß, Hofschneidernstr., Oppenheimer, Gastw., Werkstr., Dettel, Wagnus, Bürgergullehrer, Dehne, Paul, Otto, Eisenbahnasistent, Pasche, E., Kommerzienrat, Pfugl, Otto, Kaufm. Expedient, Preeprich, Herm., Wollwarenfabrikant, Porstein, Oberkassier, Pöhl, Hilfsweidenwärter, Pöhner, Lokomotivführer, Paul, Bruno, Former, Behold, Bernh., Schmelzer, Pöhl, Prof. Dr., Pöhl, Paul, Kaufmann, Rahmann, Chem. Dr., Reichel, Karl Heinrich, Invalid, Reh, A. G., Bürgergullehrer, Richter, Oskar, Kaufmann, Richter, Albert, Buchstr., Rösch, Emil, Fabrikant, Seifert, Hermann, Handelskassier, Sernau, sen., Christian, Schneidemeister, Siedel, Berggrat, Sasse, Bürgergullehrer, Sparbarth, Lokomotivführer, Schlegel, Hüttenarbeiter, Schmidt, Landgerichtssekretär, Schulz, Paul, Stadtrat, Privatist, Schulz, Rentier, Schellhorn, Prof. Dr., Schaller, Dr., Gymnasialoberlehrer, Schulze, Prof. Dr., Schmidt, Heinrich, Maurer- und Zimmermeister, Stahr, Privatist, Stecher, Emil, Fabrikbesitzer, Stecher, Rich., Fabrikbesitzer, Streudel, Bierstfabrikant, Stadtrat, Streudel, Otto, Bierstfabrikant, Streudel, Carl, Bierstfabrikant, Steyer, Paul, Fabrikbesitzer, Steyer, Otto, Fabrikbesitzer, Steyer, Carl, Stadtrat, Steinberger, Richard, Bürgergullehrer, Schäfer, Bahnhofsdirigenten, Starke, Oberpostkassier, Stiel, Güterbodenarbeiter, Taubner, Schuldirektor, Thomas, Kaufmann, Thiemer, Emil, Stoffhändler, Treptow, G., Prof., Oberberggrat, Tieg, Postkassier, Teuchert, Feuerwerker, Tonnert, Kurt, Kaufmann, Thiele, Carl, Werkmeister, Träger, Max, Lagerist, Uelsh, Zugkassier, Uhlemann, Güterbodenarbeiter, Ulrich, Richard, Expedient, Wagner, Paul, Schlosser, Witt, Adolf, Stadtrat, Wunderwald, R., sen., Privatist, Wunderwald, R., jun., Fabrikant, Weiße, Karl, Bandagist, Weiße, Gustav, Bandagist, Weber, Dr., Gymnasialoberlehrer, Wilski, B., Professor Dr., Würfel, Oberpostkassier, Wolf, Richard, Postkassier, Wolf, Weidenwärter, Weyer, Lokomotivführer, Wittig, Arthur, Buchhalter, Wittig, G., Registrar a. D., Zickmantel, Oberpostassistent, Zinke, Dr., Gymnasialoberlehrer, Zisch, Postkassier, Zscheile, Schirmermeister.

Für Tharandt: Vorstand: Dr. med. Schumann, 1. Vorsitzender, Forstrentamtmann Morgenstern, 2. Vorsitzender, Eisenbahnasistent Müller, Schellfahner, Vorstandsvereinskassierer Löwike, Kassierer.

Arnhold, Weidenwärter, Berthold, Lehrer, Büttner, Forstgarteninspektor, Burkhardt, M., Baumeister, Braun, Feuerwerker, Burkhardt, Weidenwärter, Bischof, Fleischermeister, Benig, Feuerwerker, Bundermann, Lederhändler, Bauer, Gepärdarbeiter, Chemnitzer, Badermeister, Claus, Klempnermeister, Ebert, Paul, Eltinger, B., Schieferdeckermeister, Frißche, Hilfszugkassier, Funke, Hilfsfeuerwerker, Froberg, Badermeister, Frenzel, Lokomotivführer, Friedmann, R., Großprofessor, Göhle, Eisenbahnasistent, Göhel, Bugervormann, Göpfert, Zugkassier, Göge, Oskar, Hebertanz, Zugkassier, Häbler, Präparator, Hegewald, Eisenbahnasistent, Haupt, Dr., Sanitätsrat, Ihle, Steiger, Knaupe, Bahnmeister, Keller, Reservist, Koch, Oberkassier, Kalauß, Fuhrwerksbesitzer, Kleeberg, Herm., Postkassier, Koppe, Amtsgerichtswachtmeister, Kaiser, Stationskassier, Kündner, Stadtkassierer, Kennert, Bernhard, Straßenwärter, Lehmann, Bureauassistent, Müller, Bernh., Fleischermeister, Möllentin, Schirmermeister, Matthes, Lokomotivführer, Mülliger, Feuerwerker, Mühlstädt, Stadthauptkassierer a. D., Meiser, Oberlehrer, Natshla, Amtsstrafenmeister, Robbe, Dr., Geh. Hofrat, Otto, Güterbodenwärtner, Romberg, Gärtner, Rößberg, Holzhändler, Richter, Zugkassier, Renhsch, Eisenbahnaspirant, Sperling, Zolleinnehmer a. D., Spindler, A., Schumann, Eisenbahnoberassistent, Schmalz, Lokomotivführer, Schönlebe, Zugkassier, Schindler, Bahnhofsassistent, Schmidt, Tapezierer, Schneider, Dr., Rechtsanwalt, Steitner, Verlagsbuchhändler, Thiele, Oskwald, Akademiedienstler, Thomas, Eisenbahnasistent, Uhlig, Eisenbahnasistent, Uhlemann, W., Vogel, Stadtrat, Weinhold, Klempnermeister, Wagner, Hilfsmat.-Ausgeber, Wengler, Zugkassier, Wagner, Hilfsweidenwärter, Wislicenus, Dr., Professor, Ziegner-Gnächtel, Dr., Notar und Rechtsanwalt.

Für Wilsdruff: Dinndorf, Stadtrat, Eckelt, Möbelfabrikant, Friedrich, Redakteur, Geißler, Braubdirektor, Müller, Albert, Möbelfabrikant, Porsch, Theodor, Möbelfabrikant, Raust, Rudolf, Möbelfabrikant, Schlichenmaier, Möbelfabrikant, Schubert, Theodor, Möbelfabrikant, Tschafel, Paul, Apotheker.